



Vor der St.-Andreas-Kirche: Kantor Heinz-Hermann Grube (v. l.), Pfarrerin Sabine Heinrich, Pfarrer Eberhard Helling und Presbyteriumsmitglied und Finanzkirkmeister Peter Groß stehen für veränderte Gottesdienstzeiten, auch im Thomas-Gemeindehaus.

FOTO: FRANK HARTMANN

Gottesdienstzeiten ändern sich

Kirchengemeinde Lübecke: Leitung reagiert auf wegfallende Pfarrstelle von Pfarrer Eckhard Struckmeier mit neuen Anfangszeiten im Thomas-Gemeindehaus und in der St.-Andreas-Kirche

Von Frank Hartmann

■ **Lübecke.** Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Lübecke bereitet sich darauf vor, dass Pfarrer Eckhard Struckmeier Ende dieses Jahres in den Ruhestand geht und die Kirchengemeinde dann nur noch zwei Pastoren hat: Sabine Heinrich und Eberhard Helling. Weil diese die Aufgaben von Struckmeier mit übernehmen müssen, hat die Kirchengemeinde überlegt, wie sich das organisieren lässt. Jetzt sind erste Entscheidungen gefallen.

Am Dienstag stellten Heinrich und Helling an der Seite von Finanzkirkmeister Peter Groß und Kantor Heinz-Hermann Grube einige Veränderungen vor, allen voran: Die Kirchengemeinde hat die Anfangszeiten ihrer Gottesdienstzeiten neu geordnet. Direkt nach den Sommerferien beginnt der Gottesdienst im Thomas-Gemeindehaus an der Alsweder Straße demnach samstags um 17.30 Uhr, erstmals am 31. August. Für den Gottesdienst am Sonntag in der St.-Andreas-Kirche gilt, er beginnt ab 1. September um 10.30 Uhr. Damit verbinde man die

Hoffnung, sagte gestern Heinz-Hermann Grube, „dass die Gemeinde zusammenrückt“. Sie habe zum 1. August vergangenen Jahres 7.200 Mitglieder gehabt, ergänzte Peter Groß.

Nach Zusammenrücken sieht es aus. Es habe aus dem Kreis der Gemeindeglieder weder viele noch grundsätzlich gegenteilige Stimmen gegeben: „Nur individuelle“, so Finanzkirkmeister Peter Groß. Das Presbyterium denke zudem weiter darüber nach, wie Heinrich und Helling „entlastet“ werden können. Fest steht: „Wir wollen Strukturen, die in den nächsten Jahren halten“, so Eberhard Helling. Es

müssten deshalb auf jeden Fall „Parallelstrukturen abgeschafft werden“. Etwa zeitgleich stattfindende Gottesdienste. Denn es seien Mehrbelastungen für ihn und die Kollegin zu erwarten, etwa bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen.

„Es muss deshalb möglich sein, dass ein Pastor an einem Wochenende beide Gottesdienste übernimmt“, sagte Grube als Beispiel für eine notwendige Entlastung an anderer Stelle. Man verstehe die Neuordnung als „Chance, unterschiedliche und verlässliche Angebote zum Besuch eines Gottesdienstes zu ma-

chen“. So trage die etwas spätere Anfangszeit der Gottesdienste in St.-Andreas der Erfahrung Rechnung, dass eine frühere Uhrzeit schwierig für Familien zu realisieren sei.

Mit dem früheren „Hin und her, das nicht gut war“, so Grube, soll nun Schluss sein. Eberhard Helling erhofft sich darüber hinaus ein „Bewusstsein, dass der Besuch des Gottesdienstes zur Wochenstruktur dazugehört“.

Auch das Thema Zusammenarbeit mit Blasheim kam am Dienstag zur Sprache. Wie berichtet, hatte die Kirchengemeinde sich darüber kürzlich bereits ausgetauscht. Sa-

bine Heinrich zufolge gelten die Mitte Juni gemachten Aussagen weiterhin. Demnach ist eine „einfache Form der Kooperation geplant“, was an dem auf 24,9 Prozent begrenzten Stellenanteil für Lübecke deutlich werde. Heinrich sagte weiter, dass die beiden Kirchengemeinden kooperieren wollen: „Die Presbyterien arbeiten freundschaftlich zusammen.“ Zudem werde durch die Kooperation mit Blasheim eine „Teilentlastung“ erreicht.

Noch nicht klar ist, wie die zwei künftigen Seelsorgebezirksgeschritten sein werden. Auf jeden Fall sollen sie nicht mehr nach Kirchennamen benannt werden, so Sabine Heinrich und in etwa gleich sein. Um den neuen Zuschnitt endgültig festlegen zu können, bedürfe man zudem noch einer kirchenaufsichtlichen Genehmigung, so Eberhard Helling.

Ob und wie die Organisation der Kirchengemeinde bei den Mitgliedern ankommt, soll nach und nach ausprobiert werden. Es sei ein „Probelauf bis Jahresende“, so Peter Groß. Im Januar bei der Gemeindeversammlung wisse man dann schon mehr.

Das bleibt gleich

- ◆ An hohen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten soll weiterhin sonntags im Thomas-Gemeindehaus Gottesdienst gefeiert werden.
- ◆ Fortgeführt wird die Praxis der „Sommerkirche“ und der „Winterkirche“. Im Januar und Februar findet nur ein Gottesdienst statt, und zwar

im Thomas-Gemeindehaus. In den Sommerferien findet ebenfalls nur ein Gottesdienst je Wochenende statt, der dann in der St.-Andreas-Kirche gefeiert wird. Das habe die Kirchengemeinde ausprobiert, und es sei „gut gelaufen“. Zudem ließen sich auf diese Weise Heizkosten sparen.



Bald im Ruhestand: Eckhard Struckmeier. FOTO: KIRCHENREKLE